

mit Des Ehrengeachten

H E R R E N

Gottfried Billers /

Bürgers / Kauff- und Handelsmannes

allhier /

mit der

viel Ehr- und Tugendbegabten

G W A Y F R A M S E

Regina Dorothea /

Des

Wohl-Ehrenvesten / Nahmhaftesten und Wohlweisen

H E R R E N

George Hanfens /

Wohlverdienten Beyßkers G. G. Be-

richts der Vorstadt /

ältesten geliebten Jungfrauen Tochter /

Anno 1705. den 20. Octobris, vollendzogenes Hochzeit-Fest /

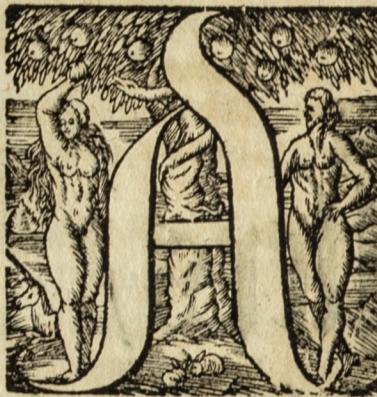
beehrte

Mit hingehendem Pastorell- oder Liebes- Gedichte

Jacob Herden.

T H O R A

Drucks Johann Conrad Rüger / E. E. E. Naths und Gymnasii Buchdrucker.



Es die Tage fast Minuten
Und die Nacht fast Stunden gleich /
Als das Gras und Blätter ruhten /
Und der Winter schon sein Reich
Stiftete durch kühle Winde /
Als man gieng dem Ofen zu /
Als der Hirsch mit seiner Hinde

In den Sträubern suchte Ruh /
Als die hellen Nachtigallen /
Mühten sich der kleinen Welt
In der Stuben zu gefallen /
Als das Erdreich war verstellt /
Und die Blumen tausend Arten
Sich ins Grabmahl eingesenkt /
Bis hinwiederumb ihr warten
Mit dem Leben sey beschenkt.

Befand sich Gilaro mit seinen Gedanken vergessenschaffet auf einem anmutigen Schlosse / dessen Zimmer und Gänge also gebauet waren / als ob lauter Behältnisse lebhaffter Dinge darin enthalten wären; Gilaro verwunderte sich nicht wenig über sothanes Gebäude / und schloss bey solchem Anblick in seinem Nachsinnen / dass Scipio Emilius, welcher sein lebetage nichts gebauet / dieses hier nicht versetzen lassen / sondern vielinehr Agrippa, der mit seinem nutzabren Wasser-Führern und Tempel-Auffbauen / das vorhin stolze Rom noch stolzer gemacht / und obschon hier sothamer Bau / wie das Etabanische alte Medische Schloss mit güldnen Ziegeln nicht bedecket war / noch wie Memnon in Susa gethan haben soll / die Steine mit goldenen Klammern zusammen gesfügert man erblicken konte / erinnerte Er sich doch / wie die alten Römer auch in ihren Ballästen dergleichen Bau vorgenommen / den sonst in Wäldern wohnenden Wiederschall dariunen zu bewirthen; In solcher Erwegung Er also in die gemauerte Winckel seine Stimme richtete:

Soll ich Echo denn vergnügt bleiben / wenn ich frerer lebe - erlebe
Und was möcht ich wohl erleben / was ist hier das lieblichste. - steh
Recht ich steh / soll ich dem Glück / gute Worte ferner geben / ergeben
Gut ists sich dem Glück ergeben / doch noch rühmlicher der Eh / Ehrs
Ehre bleibt zwar bei der Eh / gleichwohl aber liebt mich keine / Eine
Ach dörfft ich von einer hoffen Gegenliebe sicherlich / - ehrlich
Ehrlich / leusch und from vom Sin ist sie warlich die ich meine / Meine
Meine sprichstu? En wie sollte Echo solche seyn vor dich - vor dich
Recht; vor mich / weil schon im Geist sonder Anschau ich sie ehre / Sie ehre
Sie verehrend wil ich leisten Ihr von Herzen treu denn Leyd / Ley den Neid
Neid soll uns nicht schädlich seyn / wenn er noch so rasend wäre / Wehre
Woht wir wehren Neid und Feinden / auch beyn Schmerz und

Kummerleyd. Mehr Leyd
Schweig /

Schweig / Gott mehrt nicht Leyd und Schmerz / Er befördert
mein Verlangen erlangen
Nun / so hoff ich zu erlangen / die / so tröstet mein Gemüth / geh mit
Lust-Kind Echo ich geh mit / meine Liebste zu umfangen / fangen
Fangen in dem Liebes-Netze / doch mit angenehmer Bitt. erbitt
Und was wird wen ichs erbitt? Was schick dann der Liebes-

Schütze? Hitze
Was wird denn durch Liebes-Hitze lebt uns Liebenden zu theil? Heyl
Wohl das mir wird Heyl zu theil. Wenn ich in der Liebe sitze / besitze
So besitz ich durch sie Freude/Seegen/Glück und Himmels-Heyl. Eyl.

Er erwog also das letzte Wort; Gieng schon in Gedanken weg/ und stand doch
stille / wäre jedennoch auch endlich von dem Orte bald weg geeilet / wenn Er nicht
eine in Mauer eingekalckte Marmorne Tafel erblicket hätte/und darinnen mit golde-
nen Buchstaben diese Wörter eingeahet befunden:

Schau / der Himmel spricht: Ich schick
Dir Vergnügen zu / auff der
Du kanst hier dein Wohl aus breiten
Hab ich gleich nicht allen Strassen
Ingesendet das Gelück
So reich ich doch Nutz und Ehr
Mit Zufriedenheit Dir zu /
Drumb ist's wohl gethan / wo Du
Nicht mit Grillen fort wirst streiten
Denn die Einsamkeit / durch die

Eanglich nicht kan seyn die Liebe
Macht / dass ängstlich Du wirst früh
Marteren Dich alle Morgen/
Und mehr häufen / als verlassen
Kummer / und die Seelen Sorgen /
Besser ist's verliebet seyn
Als verbleiben so allein /
Also sag ich Dir / drumb dich
In dem Gegenlieben übe
So bleibt alles freudiglich.

Giralo dachte nach gethanem Ablesen den Worten nach / und mercke zwar / dass
es eine Erinnerung wäre die Einsamkeit zu lassen / konte aber dennoch nicht aus
diesem Irrgebäude so bald heraus schreiten / bis Er darunter mit kleinen Buch-
staben diese Sylben antraff:

Die letzten Wörter soll'n Dir zur Erläuterung dienen /
Und dein Vergnügen blüht / und trägt Frucht bey Gerinen.

Wohl sprach Giralo, so wil ich in den letzten Wörtern auch mein Wohl suchen/
Zumahlen der verwandelte Nahmen Gerine, dass eine Regine mein eigen seyn solle/
mir zu verstehen giebt / wie Er den / als Er die letzten Worte zusammen sammlete/
diese Erläuterung fand:

Ich schick auff der breiten Strassen
Gelück und Ehr Dir zu /
Wo Du streiten durch die Liebe
Wirst früh Morgen /
Lassen Sorgen / seyn allein /
Drumb Dich übe freudiglich.

Gieng also der breiten Strassen zu / und suchte darinnen seine Tugend - volle
Gerine, von denen werthesten Eltern in keuschester Liebe zu erhalten / wie Er denn
auch so wohl von denen beliebten Eltern / als von seiner Lieb- und Lobwürdigsten
Erkohrnen wohl aufgenommen / und auff gebührendes Anhalten mit einem er-
freulichen Ja erfreuet / vor dem Altar eingeseegnet / und ehe die Hochzeit - Gäste
vom guten Unger - Saft wohl erquict / nach Hause giengen / von allen mit dero-
gleichen Glück-Wünschen beeitet wurde.

i. Glück

1.
Glück zu beliebtes Paar/
Schilt nicht/ daß uns dein Wohl
Heist lieffern Luppen-Zoll/
Und daß wir bey der Bahr/
Die man Dir baut/ seyn kühne/
Gerine.

2.
Du kanst nicht einsam seyn/
Der Hirsch und auch der Schwan
Schmiegt sich dem Nachbar an/
Trag nur dein Honig ein
Mit Nutzen/ wie die Biene/
Gerine.

3.
Die Blätter fallen ab
Bey dieser rauhen Zeit/
Kein Baum behält sein Kleid/
Die Gräser gehn ins Grab/
Drumb leg auch weg das Grüne/
Gerine.

4.
Gilaro dem behagt/
Allein dein Tugend-Glanz/
Er schickt heut zwar den Kranz/
Hör aber/ was Er sagt:
Dass er nicht morgen diene/
Gerine.

5.
Jedoch es hat nicht noth/
Dein Glücke bleibt im Blüh'n/
Ohn ängstlich volles Mühn/
Du darfst nicht werden roth/
Mit einer trauer Mine/
Gerine.

6.
Wohl Euch drumb/ weil Eur Glück
Der Höchste selber baut/
Wer nur auf solchen traut/
Den stört kein Unglück
Auf dieser Erden-Bühne/
Gerine.

7.
Geht/ lasst uns morgen sehn/
Das ihr in dieser Nacht
Gekämpft und gewacht/
In Lust und Wohlergeh'n/
Und zwar nur in der Sühne/
Gerine.

8.
Ihr zeigt/ wie Freud und Neid
Nicht stört den Ehestand/
Und wie das Liebes-Band
Hemt alles Herzleid/
Weil Tugend dich verdiene/
Gerine.



KSIAZENKA W. FISKA
W. TORONTO

W. fol. 141. 90
143850